

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **59 (1967)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Beier Gerhard, Schwarze Kunst und Klassenkampf. Geschichte der Industriegewerkschaft Druck und Papier und ihrer Vorläufer seit dem Beginn der modernen Arbeiterbewegung. Band I: Vom Geheimbund zum königlich-preußischen Gewerksverein (1830–1890). Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main, 1967, 646 Seiten, Fr. 45.–.

Die IG Druck und Papier gedenkt mit der Herausgabe dieses ersten Bandes eines auf drei Bände konzipierten Werkes des hundertsten Gründungsjahres des Deutschen Buchdruckerverbandes und des fünfundsiebzigjährigen Bestehens des Verbandes der Lithographen und Steindrucker Deutschlands. Bekanntlich haben sich diese beiden Gewerkschaftsorganisationen zusammen mit den Buchbindern in der Nachkriegszeit zur heutigen Industriegewerkschaft Druck und Papier vereinigt und legen nun eine Jubiläumsgabe vor. Dieser erste recht umfangreiche Band beschließt die Zeit von 1830 bis 1890, schließt also mit der Aufhebung des sogenannten Sozialistengesetzes in Deutschland unter Bismarck ab. Freilich hebt sich diese Verbandsgeschichte von den üblichen Erzeugnissen dieser Art wesentlich ab, sowohl nach Inhalt wie nach Ausstattung. Der Verfasser bietet ein lebendig und anschaulich geschriebenes, wissenschaftlich fundiertes Geschichtsbild, das den engen Verbandsrahmen sprengt. Man merkt dem Werk die zehnjährige wissenschaftliche Vorarbeit an, bei der der Autor eine Fülle von Quellenmaterial erarbeitete und sich der Mühe unterzog, den sonst vernachlässigten Polizeiarchiven nachzuspüren, um ein abgerundetes Bild zu erhalten. Der junge Historiker arbeitet zudem mit der Methode der vergleichenden Geschichtsbetrachtung, bettet also das gewerkschaftliche Geschehen in das gesamte Zeitgeschehen ein. Dadurch gelingt ihm bei aller Wissenschaftlichkeit eine außerordentlich plastische Darstellung der gewerkschaftlichen Entwicklung und ihrer handelnden Personen. Diese Verbandsgeschichte liest sich wie ein spannender Sozialroman. Die zahlreichen sorgfältig ausgewählten Illustrationen erheben dieses Werk zu einem wertvollen Zeit- und Kulturdokument. Die neben dem Text angeführten Marginalien vermögen den Stoff günstig aufzugliedern.

Schon das Einführungskapitel über die Sprache der Organisation, über die sprachliche Herkunft des Wortes Gewerkschaft und die Rückschau auf das erste Auftreten von Gewerkschaften zeugen von der souveränen Beherrschung des Stoffes. Im zweiten Teil «Industrialisierung und Klassenbewußtsein» kommt die wirtschaftliche und fachtechnische Entwicklung im graphischen Gewerbe im Blick auf die soziale Lage der Arbeiterschaft zur Darstellung und in den weiteren drei Teilen folgt die eigentliche Verbandsgeschichte mit ihrer starken Verflechtung in die politischen Ereignisse in Deutschland.

Man kann der IG Druck und Papier zu dieser Jubiläumsschrift nur gratulieren und ist auf die beiden weiteren Bände sehr gespannt. *W. Kr.*

Helmut Esters / Hans Pelger: Gewerkschafter im Widerstand. Mit einem Vorwort von Philipp Seibert, 1. Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands. Verlag für Literatur + Zeitgeschehen, Hannover. 180 Seiten, broschiert, DM 19.80.

Die hier angekündigte Studie ist ein Beitrag zur Geschichte des Widerstandes der deutschen Arbeiterbewegung gegen das nationalsozialistische Herrschaftssystem. Am Beispiel der Aktivitäten ehemaliger Mitglieder des Gesamtverbandes, der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs (also der heutigen Gewerkschaft ÖTV) und des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands (der heutigen Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands) werden Bedingungen und Möglichkeiten des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus sowie Organisation und zeitliche Phasen dargestellt. Da sowohl der Einheitsverband als auch wichtige Abteilungen des Gesamtverbandes der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) als dem zuständigen Berufssekretariat angeschlossen waren, wurde die ITF in dieser Studie besonders berücksichtigt.

Nach einer Schilderung der Vorgänge im Frühjahr 1933 werden Versuche der ITF aufgezeigt, durch Kontaktaufnahme zu ehemaligen Gewerkschaftern Voraussetzungen für eine Bekämpfung des Nationalsozialismus zu schaffen. Grundlagen und Methoden der während der folgenden Jahre betriebenen Untergrundarbeit werden am Beispiel einer Eisenbahnergruppe im westdeutschen Raum detailliert analysiert. Diese Untersuchung zeigt, daß der Terrorapparat des Nationalsozialismus sich mindestens bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges mit dem Widerstand aus den Reihen der Arbeiterschaft auseinandersetzen mußte.

Der nüchtern und sachlich gehaltenen Darstellung schließt sich ein Dokumententeil an, der Quellen verschiedenster Provenienz enthält, die dem Leser ein ausgezeichnetes Bild von der illegalen Arbeit und ihrem Risiko für Freiheit und Leben der Beteiligten und auch von der schwierigen Situation der deutschen politischen Emigration vermitteln.

Jeanne Fell-Doriot: Die schweizerische Krankenversicherung an einem Wendepunkt. Herausgegeben, verlegt und vertrieben vom Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen, Solothurn. 112 Seiten, Taschenbuchformat, Fr. 4.80.

Obwohl das eidgenössische Kranken- und Unfallversicherungsgesetz vor drei Jahren nach langwierigen parlamentarischen Beratungen in seinem ersten Teil über die Krankenversicherung revidiert wurde, wird von verschiedenster Seite eine Neugestaltung dieses Sozialversicherungszweiges gefordert. Diese Bestrebungen haben ihre Ursache darin, daß unsere heutige Krankenversicherung immer noch auf einem Gesetz aus dem Jahre 1911 aufgebaut ist; denn die bei der Teilrevision angebrachten Änderungen waren nicht grundsätzlicher Natur, sondern brachten lediglich einige dringend notwendige Verbesserungen hinsichtlich der von den Krankenkassen zu gewährenden Leistungen und der Bemessung und Gestaltung der Bundesbeiträge. Nachdem die Diskussion über die Krankenversicherung begonnen hat, kommt die Studie «Die schweizerische Krankenversicherung an einem Wendepunkt» zur rechten Zeit.

Die Autorin dieser Arbeit, die langjährige Redaktorin der «Mutualité romande», des Fachorgans der Krankenkassen der welschen Schweiz, *Jeanne Fell-Doriot*, versteht es, die trockene und komplizierte Materie, die das Gebiet der Krankenversicherung darstellt, in einer auch in der deutschen Übersetzung leicht lesbaren und für den Laien verständlichen Form zu behandeln.

In einem ersten Teil wird die gegenwärtige Situation, die vor allem durch ständig wachsende Prämien für die Krankenkassenmitglieder und vielfach ungedeckte Kosten bei Spitalaufenthalten gekennzeichnet ist, einer eingehenden Analyse unterzogen.

In einem zweiten Teil begibt sich die Autorin auf die Suche nach einer Lösung, die in einem sorgsam Abwägen aller Vor- und Nachteile besteht, die die Einführung eines Obligatoriums auf Bundesebene, wie wir dieses von AHV und IV her kennen, in der Krankenversicherung mit sich brächte. Es wird dabei vom Grundsatz ausgegangen, daß bei einem Minimum an Verstaatlichung und Verbeamtung eine Krankenversicherung geschaffen werden soll, die für jeden finanziell tragbar ist, jedem auch bei Spitalaufenthalt einen umfassenden Schutz gewährleistet und zugleich allen Beteiligten, vor allem dem Arzt, die größtmögliche Freiheit beläßt.

Die Lektüre dieser als Taschenbuch erschienenen Arbeit zwingt zur Auseinandersetzung mit den Problemen der Krankenversicherung.

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, 3000 Bern, Telefon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.